

SACHBERICHT 2024

der

Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen (NB)

mit den drei Nachbarschaftstreffs

Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9

Elisabeth-Kohn-Straße 15

Georg-Birk-Straße 14

Träger: Ackermannbogen e.V., Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München
www.ackermannbogen-ev.de

(Bericht in Anlehnung an Vorlage Social Reporting Standard, Version 2014, Hrsg. SRI e.V.,
www.social-reporting-standard.de)



Quizfragen am Glücksrad im StadtAcker

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Vision und Ansatz	3
1.2 Gegenstand des Berichts	3
2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz	4
2.1 Die Soziale Herausforderung	4
2.2 Bisherige Lösungsansätze	4
2.3 Der Lösungsansatz: Quartierbezogene Bewohnerarbeit	4
2.3.1 Leistungen (Output) und direkte/indirekte Zielgruppen	5
2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf die Zielgruppen	6
2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik	7
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	8
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	8
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	9
3.2.1 Übersicht der erbrachten Leistungen	11
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	13
3.3.1 Indikatoren und Wirkungen ausgewählter Angebote	14
3.3.2 Wirkungen ausgewählter StadtAcker-Projekte ins Quartier	16
3.4 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	20
3.5 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	20
3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen, Erfolge	21
4. Planung und Ausblick	22
4.1 Planung und Ziele	22
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	22
4.2.1 Chancen und Potenziale der QBA	22
4.2.2 Risiken und Herausforderungen der QBA	24
5. Organisationsstruktur und Team.....	25
5.1 Organisationsstruktur	25
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	25
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	26
6. Organisationsprofil.....	28
6.1 Allgemeine Angaben	28
6.2 Governance der Organisation	29
6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan	29
6.2.2 Aufsichtsorgan	29
6.2.3 Interessenskonflikte	29
6.2.4 Internes Kontrollsystem	29
6.2.5 Mitgliedschaft in anderen Organisationen	29
6.3 Organigramm der Organisation	29
7. Finanzen und Rechnungslegung.....	30
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	30
7.2 Einnahmen und Ausgaben NachbarschaftsBörse	30

1. Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir Ihnen vermitteln, wie die vielfältigen Aktivitäten der Nachbarschaftsbörse (NB) im Quartier Ackermannbogen ihre Wirkung entfalten. Das heißt, es geht weniger um eine komplette quantitative Darstellung des Geleisteten, sondern darum aufzuzeigen, mit welchem Einsatz und welchen ethoden und Inhalten welche Wirkungen erzielt werden konnten.

1.1 VISION UND ANSATZ

Die nach dem Konzept der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit arbeitenden Münchner Nachbarschaftstreffs sind auf Quartiersebene unverzichtbare Bestandteile der sozialen Infrastruktur. Sie sind Orte der Information, Kommunikation und Bildung, der Identifikation und Solidarität, der Inklusion und interkulturellen Zusammenarbeit, der nachbarschaftlichen Beziehungen und Kontakte, der sozialraumbezogenen Teilhabe und Teilgabe.

Handlungsleitende Teilziele im Sinne dieses Konzepts sind:

- Aktivierung und Beteiligung der Menschen vor Ort
- Förderung von Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit
- Stärkung von Bürgerschaftlichem Engagement und sozialem Zusammenhalt
- Information und Vernetzung
- Bedarfserhebung und Vermittlung
- Konfliktmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit

Der Ackermannbogen e.V. versteht sich als Forum für Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement im eigenen Wohnumfeld. Unsere Vision ist es, individuelles Leben mit Gemeinschaft zu verbinden und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Damit zuhause mehr ist als der Ort, an dem wir wohnen.

Das erreichen wir dadurch, dass wir

- die zentrale Anlaufstelle für gemeinschaftsfördernde Ideen aus der Nachbarschaft sind, Interessierte miteinander vernetzen und sie bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützen.
- umwelt- und klimabewusstes Alltagshandeln fördern sowie nachhaltige Lebensstile mit entwickeln und ausprobieren.
- eine Bühne bieten für stadtteil- und interkulturelle Aktivitäten für und von Nachbar:innen.

1.2 GEGENSTAND DES BERICHTS

Die **Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen** umfasst drei Nachbarschaftstreffs im Quartier Ackermannbogen/München. Der Träger Ackermannbogen e.V. erhält für Sach- und Personalkosten nach dem Prinzip der Fehlbedarfsfinanzierung einen jährlich neu zu beantragenden Zuschuss vom Sozialreferat der LH München.

Geltungsbereich	Tätigkeitsbericht der Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen für drei Nachbarschaftstreffs im Neubaugebiet Ackermannbogen
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Januar bis Dezember 2024, jährlicher Sachbericht
Anwendung des SRS	Weitestgehende Verwendung der Berichtsvorlage SRS 2014
Ansprechpartner:innen	Heidrun Eberle (Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse) Konrad Bucher (Treffleitung), Marcia Zieglmeier (Treffleitung)

2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz

2.1 DIE SOZIALE HERAUSFORDERUNG

München wächst. Die größte Herausforderung hierbei ist die Sicherstellung einer ausreichenden und bezahlbaren Wohnraumversorgung. Gleichzeitig steigt mit diesem Wachstum auch der Bedarf an sozialraumbezogenen Angeboten, die bedarfsorientierte und interkulturelle Unterstützung vor Ort leisten und Integration unabhängig von Alter, Bildung, Herkunft, religiöser oder sexueller Orientierung fördern.

Starke Zuwanderung kann zu überforderten Nachbarschaften führen, v.a. in Quartieren und Stadtteilen mit hohem Anteil an Sozial- und Belegrechtswohnungen. Aber auch in hochverdichteten Neubauquartieren, muss darauf geachtet werden, die sich neu entwickelnden Nachbarschaften stabil und ausgewogen zu halten. Die in diesen Gebieten stark differierenden Einkommens- und Bildungsniveaus sowie die unterschiedlichen Lebensstile und Erwartungshaltungen an das Wohnumfeld brauchen vor Ort niedrigschwellige Anlauf- und Vermittlungsstellen und passende Angebote für den jeweiligen Bedarf.

Dies trifft auch auf das 2017 fertiggestellte Quartier Ackermannbogen im Stadtbezirk Schwabing-West zu. Hier leben in attraktiver, aber hochverdichteter Innenstadtlage rund 6.800 Menschen. Gemäß den städtebaulichen Vorgaben sind auf dem 39,5 ha umfassenden Areal rund 2.200 Wohnungen entstanden, davon ca. 50% davon freifinanziert und ca. 50% im geförderten Wohnungsbau (Einkommensorientierte Förderung/EOF und München-Modell). Der Großteil der Wohnungen wurde von der freien Wohnungswirtschaft realisiert; ferner gibt es drei Genossenschaftsprojekte und elf Projekte von Baugemeinschaften.

Nicht nur baulich, sondern auch demographisch ist der Ackermannbogen ein junges Quartier: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren liegt aktuell bei 20,8 % und damit über dem Münchner Durchschnitt von 17,1 % (Quelle: Stat. Amt München, Stand Dez.2024). Der Anteil der „Ausländer“ (als statistische Kategorie, d.h. Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit) liegt mit 21,75 % unter dem städtischen Durchschnitt von 30,6 %. Die lokalen Bedarfe liegen dementsprechend v.a. im Bereich Angebote für Kinder und Jugendliche bzw. familienunterstützende Angebote. Erfahrungsgemäß sind es v.a. Familien und Einzelpersonen mit niedrigem Einkommen und/oder niedrigem Bildungsniveau und/oder mit Sprachproblemen, die eine möglichst niedrigschwellige Alltagsunterstützung brauchen.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Im Stadtbezirk Schwabing-West gibt es neben attraktiven Freiflächen eine Vielzahl von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten für alle Altersgruppen wie z.B. Kitas, Schulen, Jugendzentren, Alten- und Servicezentrum, Kirchengemeinden sowie Büchereien und Beratungsstellen. Zum Aufbau einer lokal funktionierenden und lebendigen Nachbarschaft im Quartier Ackermannbogen, zur Identifikation mit dem Quartier und zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im eigenen Wohnumfeld waren diese regional im Stadtbezirk verstreuten Angebote anfangs jedoch kaum geeignet. Mit ihren spezifischen Ressourcen sind sie teilweise jedoch wertvolle Vernetzungs- und Kooperationspartner für die kleinräumiger agierende Quartierbezogene Bewohnerarbeit.

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ: QUARTIERBEZOGENE BEWOHNERARBEIT / NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Die Nachbarschaftsbörse setzt mit ihren drei Nachbarschaftstreffs am Ackermannbogen genau in dem Bereich zwischen Privatwohnung/Hausgemeinschaft und Stadtteil an, also auf der Ebene Quartier und Nachbarschaft. Es geht darum, aus einem tendenziell anonymen Neubaugebiet ein lebendiges, vernetztes, nachbarschafts- und gemeinwohlorientiertes Quartier zu machen, in dem die Menschen sich zuhause fühlen und sich mit- und füreinander engagieren

In Trägerschaft des Quartiersvereins Ackermannbogen e.V. ist die Nachbarschaftsbörse Anlaufstelle für vielfältigste Anliegen: Hier werden Themen aus der Nachbarschaft aufgegriffen und verstärkt sowie gemeinschaftsfördernde Initiativen unterstützt. Die Mitarbeiter:innen helfen in (fast allen) Fragen rund um die Themen Nachbarschaft und Wohnen weiter und laden dazu ein, sich bürgerschaftlich im Wohnumfeld zu engagieren. Die Nachbarschaftsbörse ist Treffpunkt und Vernetzungspartner für alle Nachbarinnen und Nachbarn am Ackermannbogen, unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft, Alter, Geschlecht oder Religion. Für Themen, die sie nicht selbst abdecken kann, kooperiert die Nachbarschaftsbörse mit zahlreichen lokalen und regionalen Einrichtungen.

Die wichtigste strukturelle Basis für die Arbeit der Nachbarschaftsbörse bilden die unterschiedlich großen und dezentral im Quartier verteilten multifunktionalen Gruppen- und Gemeinschaftsräume der drei Treffs sowie der Gemeinschaftsgarten StadtAcker als Freiluft-Treffpunkt. Weitere im Quartier existierende (halb-öffentliche) Gemeinschaftsräume werden bei Bedarf zusätzlich angemietet. Die Vielfalt der Räume bezüglich Ausstattung und Lage hat den Vorteil, dass dadurch auch ganz unterschiedliche Nachbar:innen mit diversen Nutzungswünschen – von Kindergeburtstag bis akademischer Lesekreis - erreicht werden.

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte/indirekte Zielgruppen

Qua Konzept und Förderlogik liegt das besondere Augenmerk der quartierbezogenen Bewohnerarbeit auf den bezüglich Einkommen, Ausbildung, Herkunft oder sonstigen Merkmalen schwächeren oder benachteiligten Nachbar:innen, v.a. auch deren Kinder. Diese Zielgruppe umfasst am Ackermannbogen ca. 2000 Personen.

Mit Blick auf die gemischte Bewohnerstruktur am Ackermannbogen verfolgt die Nachbarschaftsbörse seit ihrem Start im Januar 2005 jedoch auch das Ziel, nicht nur für „bedürftige“ Haushalte eine lokale Anlaufstelle zu sein, sondern für alle Nachbar:innen bedarfs- und lebensweltorientierte Angebote zu schaffen.

Hintergrund ist die Erfahrung, dass die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement – auch über unmittelbares Eigeninteresse hinaus – eher bei Nachbar:innen mit guter Ausbildung und vergleichsweise gutem Einkommen gegeben ist, als bei Haushalten, die tendenziell Unterstützung in der Alltagsbewältigung brauchen.

Eine besondere Stellung haben alle für die Nachbarschaftsbörse ehrenamtlich Aktiven (ca. 75 Personen): Die Gewinnung von Ehrenamtlichen und die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement ist konzeptionelle Vorgabe der quartierbezogenen Bewohnerarbeit. Ehrenamtlich Aktive sind unentbehrliche Leistungserbringer, um v.a. die vielfältigen, kostenlosen Angebote in den Treffs überhaupt zu ermöglichen. Zusätzlich sind sie für die Treffleitungen oft auch wichtige Multiplikator:innen für bestimmte, schwer erreichbare Personengruppen (z.B. Männer mit Migrationshintergrund, Haushalte mit Multi-Problemlagen).

Die Leistungen für die o. g. Zielgruppen entstehen entweder aufgrund eines konkret ermittelten oder an die Nachbarschaftsbörse herangetragenen Bedarfs oder sie entstehen synergetisch aus anderen Zusammenhängen und werden von der Nachbarschaftsbörse unterstützt oder weiterentwickelt. Grob zusammengefasst umfassen unsere Leistungen zahlreiche und äußerst vielfältige Mitmach-Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, z.B. wohnungsnaher Spiel- und Betreuungsangebote für Kleinkinder, interkulturelle Angebote, Lernhilfen, wohnungsnaher Freizeit-, Gesundheits- und Umweltbildungsangebote, Möglichkeit zur Raumnutzung für private Feiern, Beratung und Vernetzung, Großveranstaltungen wie QuartiersFlohmarkt, Aktionstage „Nachbarn für Nachhaltigkeit“, SelberMarkt im Advent. Diese zu ca. 2/3 kostenlosen Angebote finden überwiegend in den vorhandenen Gemeinschaftsräumen statt, themenabhängig aber auch viel im StadtAcker und auf den attraktiven öffentlichen Freiflächen.



Ehrenamtlich angeleitetes Kinderturnen für 2-5jährige in einer lokalen Turnhalle

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Über breit gefächerte Inhalte und Formate gibt es permanent vielfältige Begegnungsmöglichkeiten von Nachbar:innen mit ganz unterschiedlichem persönlichem Hintergrund. Diese Fülle von Möglichkeiten, Gleichgesinnte zu treffen, vorhandene eigene Fähigkeiten einzubringen, neue Potenziale zu entfalten, Aktivitäten zu initiieren und so das eigene, aber auch das quartiersweite Netzwerk weiter zu spinnen, trägt sehr zum Abbau von interkulturellen und milieu-bezogenen Vorurteilen bei und stärkt somit das Miteinander, die Nachbarschaft und das Quartier.

Angesichts gesellschaftlicher und ökologischer Krisen fühlt man sich als Einzelner oft ohnmächtig und gelähmt. In nachbarschaftlichen Netzwerken und von uns organisierten thematischen Arbeitskreisen werden Bewusstseinsbildung und Selbstwirksamkeit gefördert, was wiederum transformative Prozesse unterstützt.

Darüber hinaus ist dieses Miteinander und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und persönlichem Mehrwert im Rahmen nachbarschaftlicher Aktivitäten auch Voraussetzung für die Gewinnung von Ehrenamtlichen, die sich wirkungsvoll nach dem Motto „in der Nachbarschaft, für die Nachbarschaft“ engagieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Mit niedrigschwelligen Angeboten und Strukturen vor Ort, die nachhaltig, professionell, lebenswelt- und wirkungsorientiert auf den Bedarf der jeweiligen Zielgruppen eingehen, werden über die quartierbezogene Bewohnerarbeit so große gesellschaftliche Themen wie Integration, Inklusion, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl kleinräumig und lokal mit Leben gefüllt.

Weitere und wissenschaftlich fundierte Wirkungsnachweise über die für eine friedliche Stadtgesellschaft unverzichtbare Arbeit der Münchner Nachbarschaftstreffs finden sich in der Wirkungsanalyse Quartierbezogene Bewohnerarbeit – Nachbarschaftstreffs der Hochschule München (2014). Laut dieser Studie (S.9) sind Wirkungen des Produkts „Quartierbezogene Bewohnerarbeit – Nachbarschaftstreffs“ vor allem in folgenden Bereichen festzustellen:

Information und Kommunikation

Die NBT sind Anlaufstellen für viele Bürger, an denen sie aktuell und gebündelt Informationen darüber erhalten, was im Viertel los ist. Sie kommen miteinander ins Gespräch, tauschen sich aus. Diese Offenheit und Transparenz schaffen Vertrauen und Sicherheit, aus denen sich stabile soziale Beziehungen entwickeln.

Aktivierung und Engagement

Menschen werden unterstützt, ihre Anliegen zu artikulieren und selbst weiter zu verfolgen. Sie übernehmen dabei Verantwortung, engagieren sich und erfahren, dass ihr Handeln wirksam ist, in ihrem Lebens- und Wohnumfeld etwas verändern und verbessern kann.

Teilhabe und Integration

NBT sind mehr als Kommunikationsplattformen. Menschen werden aktiv angesprochen und integriert – gerade auch diejenigen, die wenig Zugang zum gesellschaftlichen Leben haben. Jeder ist willkommen, über alle sozialen Schichten hinweg. Dies baut Barrieren ab, verhindert das Entstehen von Parallelgesellschaften, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sichert ein friedliches Zusammenleben.

Gute Nachbarschaft

Funktionierende Nachbarschaft hat für Menschen aller Altersgruppen einen hohen Stellenwert im Hinblick auf die eigene Lebensqualität. Diese Sichtweise wirkt den Individualisierungstendenzen in unserer Gesellschaft entgegen. Menschen lernen sich in den NBT kennen, sie sehen die positiven Seiten des jeweils anderen. Aus dem Interesse an sozialer Gemeinschaft entstehen gute nachbarschaftliche Kontakte, Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld, ein Gefühl der Sicherheit. Zudem wächst die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu lösen.

Gute Gegend – positives Image

Menschen, die im NBT aktiv sind, haben auch Interesse an der Gestaltung ihres Wohnumfelds. Sie sind bereit, sich für das öffentliche Erscheinungsbild ihres Quartiers einzusetzen. Es ist für sie wichtig, in einem Viertel zu leben, das positiv in Erscheinung tritt und einen guten Ruf hat.

Solidarität

Menschen erleben im NBT eine solidarische Gemeinschaft. Sie helfen und unterstützen sich, setzen sich füreinander ein, werden gebraucht und geschätzt. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und den Zusammenhalt.

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung Nachbarschaftsbörse	Erwartete Wirkung
ehrenamtlich Aktive (ca. 75)	zur Verfügung stellen von Raum für selbstorganisierte Angebote (z.B. Spielgruppen, Frühstückstreff, StadtAcker-Themengruppen). Unterstützung und fachliche Begleitung bei der Planung und Durchführung von Angeboten (Wie leite ich Gruppen? Wie mache ich Werbung? Versicherungsschutz?).	Selbstwirksamkeit erfahren; Kontakte und nachbarschaftliche Netzwerke aufbauen; der sozialen Isolierung entgegenwirken; neue Kompetenzen erlernen; Empowerment; Kontinuität von ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen.
Erwachsene allgemein (ca. 5300)	Konzeption und Realisierung kostenloser bedarfsorientierter Angebote (z.B. Offener Frühstückstreff, Offenes Gärtnern, SpieleAbend). Überlassung der Gemeinschaftsräume für private Feiern. Koordination des Gemeinschaftsgartens StadtAcker mit Konzeption des Mitmachprogramms Organisation von regelmäßigen und vielfach nachgefragten, z.T. auch kostenpflichtigen Freizeit-, Gesundheits- und Umweltbildungsangeboten.	Erhöhte Teilnahmebereitschaft durch Kostenfreiheit und kurze Wege; Kennenlernen Gleichgesinnter, Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; Identifikation mit dem Quartier durch attraktive Infrastruktur; Schaffung von informellen Netzwerken. Ermöglichung von Selbstwirksamkeit und Förderung von Verhaltensänderung
Erwachsene mit Migrationshintergrund (ca. 1400)	Konzeption und Realisierung regelmäßiger, spezifisch zielgruppen- und lebensweltorientierter Angebote (z.B. Volleyball für Muslimas, Interkultureller Frauenabend, Nähtreffen, Frühstückstreff) teilweise selbständig organisiert von Vertreter:innen der Zielgruppe.	Kennenlernen anderer Nachbar:innen aus gleichen/anderen Kulturkreisen; interkultureller Austausch; Schaffung informeller Netzwerke; Identifikation mit dem Quartier; Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; persönliche Qualifizierung.
Kinder und Jugendliche (ca. 1.400, 0-19 Jahre)	Konzeption und Realisierung bedarfsorientierter Angebote (z.B. Hausaufgabenhilfe, KinderMarkt, Ferienprogramm, Sport für Jugendliche, Lernhilfe, umweltpädagogische Angebote), teilweise mit Kooperationspartnern.	Förderung der Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen; Stärkung von Eigenengagement, Selbstwirksamkeit, Sozialkompetenzen, Fairplay und Teamfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen.
Alle Nachbarn/alters- und milieuübergreifend (ca. 6.800)	Sporadische größere Veranstaltungen, z.T. im öffentlichen Raum (z.B. QuartiersFlohmarkt, Sommerfest, GartenCafé, SelberMarkt u.a. Verkaufsaktionen, KleiderTauschPartys). Mitmachmöglichkeit im Gemeinschaftsgarten StadtAcker RepairCafé und Radl-RepairCafé im halböffentlichen Raum	Ansprache von Gruppen, die sonst nur schwer erreicht werden; Sensibilisierung für Umweltschutz und nachhaltige Lebensstile z.B. durch Wiederverwertung; über das Quartier hinausreichende Wahrnehmung unserer Arbeit; Förderung von Gemeinsinn.
Fachleute (Verwaltung, Politik, Planer, Investoren) und Interessierte	Vermittlung guter Praxisbeispiele, Quartiersführungen, Interviews für Studierende, Beratung bei Anfragen zu Quartiersentwicklungsprozessen.	Übernahme bewährter Strukturen, Inhalte und Abläufe in neuen Quartieren und/oder an anderen Standorten.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

In 2024 wurden folgende Ressourcen eingesetzt:

Personalkosten: 213.532 €, Sach- und Verwaltungskosten: € 133.247

Arbeitsleistung Honorarkräfte: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 20 h/Woche

Arbeitsleistung Ehrenamtliche: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 50 h/Woche

Arbeitsleistung KursleiterInnen: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 20 h/Woche

Die zentrale Ressource und strukturelle Basis der NachbarschaftsBörse sind die **Gemeinschaftsräume** an den drei verschiedenen Standorten:

- **NachbarschaftsBörse I** am Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 (RAB9) mit multi-funktionalem kleinem (20 qm) und großem (37 qm) Gruppenraum
- **NachbarschaftsBörse II** in der Elisabeth-Kohn-Straße 15 (EKS15) mit multi-funktionalem großem (75 qm) Gruppenraum und großer (30 qm) Besprechungsküche
- **NachbarschaftsBörse III** in der Georg-Birk-Straße 14 (GBS14) mit multi-funktionalem, teilbarem Gruppenraum (60 qm) und offener Küche mit Kochblock und dem Gemeinschaftsgarten StadtAcker

Gemeinschaftsgarten StadtAcker: Seit 2021 sind die StadtAcker-Aktivitäten über die Zielvereinbarung auch formal in die Leistungen und Wirkungen der NachbarschaftsBörse eingebunden.

Auf der 1000 qm großen und jederzeit öffentlich zugänglichen Fläche arbeitet eine wachsende Gruppe engagierter Bewohner*innen, die über gemeinschaftliche Aktionen und regelmäßige Plenumstreffen koordiniert wird. Da es keine Einzelparzellen, sondern stattdessen Themengruppen gibt, wird alles gemeinschaftlich geplant, bewirtschaftet und geerntet. Dadurch hat sich der StadtAcker zu einem für alle bereichernden Freiluft-Gemeinschaftsraum entwickelt, in dem neben Gemüse und Blumen auch Gartenwissen, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl gedeihen.

Das Projekt wurde 2018-2019 über das BMU-Förderprojekt „Kurze Wege für den Klimaschutz“ finanziert. Die praxisbezogene Bildungsarbeit zu Umweltthemen wie ökologisches Gärtnern, gesunde Ernährung, Konsum, Klimaschutz und Biodiversität wird seither fortgeführt und weiterentwickelt. Ebenso das umweltpädagogische Programm für Schüler:innen und Kinder aus benachbarten Schulen und KiTas.

Seit Juni 2023 ist der StadtAcker mit dem ganzen Viertel Modellquartier im Rahmen des fünfjährigen Verbundprojekts „BioDivHubs – Biodiversität ins Quartier“.

Die zweimal wöchentlich stattfindenden offenen Gartentage sind fachlich betreut und richten sich über die Gartenaktiven hinaus auch an die interessierte Nachbarschaft.

Das für die o.g. Treffs und den Gemeinschaftsgarten StadtAcker organisatorisch zuständige Büro der NachbarschaftsBörse kümmert sich um die bedarfsorientierte Angebotsentwicklung, leistet Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, Freiwilligengewinnung und -koordination sowie das komplette Raummanagement. Durch diese Bündelung von Verwaltung und Organisation an einem gemeinsamen Büro-Standort ergeben sich **große inhaltliche und zeitliche Synergien**.

Rund **55 Kursleiterinnen und Kursleiter** stellen sicher, dass die vielen Mitmach-Angebote der NachbarschaftsBörse professionell angeleitet werden und kontinuierlich stattfinden. Knapp 1/3 der entsprechend qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleiter verlangt Kursgebühren für ihre Angebote, gut 2/3 machen ihre Angebote auf Honorar- oder Übungsleiterbasis oder komplett ehrenamtlich.

Die zeitlichen Ressourcen und oftmals spezifischen Kompetenzen von KursleiterInnen und Ehrenamtlichen, z.B. in den Bereichen Lernhilfe, Umweltbildung, RepairCafé, Gesundheitsangebote, bilden einen unverzichtbaren Grundstock für die Arbeit der NachbarschaftsBörse.

Eine weitere Ressource sind die **vielfachen Synergien** mit den anderen Bereichen des Ackermannbogen e.V. und den dort haupt- und ehrenamtlich Tätigen (KulturBüro, Älter werden am Ackermannbogen, Hallensport und StadtNatur). Dies gilt auch für die **zahlreichen Kooperationen** mit anderen Akteuren im und rund um den Ackermannbogen, s.a. Pkt. 5.3.

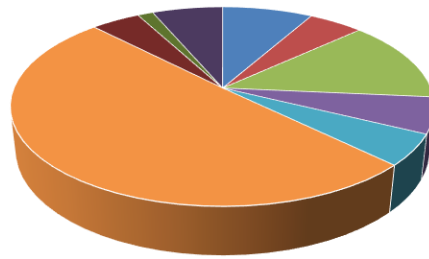
3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

Folgende Übersicht gibt einen rein quantitativen Eindruck der Raumbelugung nach Nutzungskategorien. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Insgesamt gab es 2024 ca. 3.000 Veranstaltungen in den Räumen der Nachbarschaftsbörse und im StadtAcker, davon waren rund 60 % kostenfreie Nutzungen, d.h. ohne Raumnutzungsgebühren. Rechnet man Mehrfach-Nutzer:innen mit ein, so wurden die Räume und Angebote der Nachbarschaftsbörse 2024 von rund 36.500 Personen genutzt.

Das Raummanagement vermittelt für alle Nutzungsarten die Räume, berät Interessierte zur Frage welche Räume am besten für ihr Vorhaben passen, schließt die Verträge mit den Nutzer:innen, kümmert sich um Abrechnung, Reinigung und Reparaturen und hält den online-Raumbelugungsplan ständig aktuell.

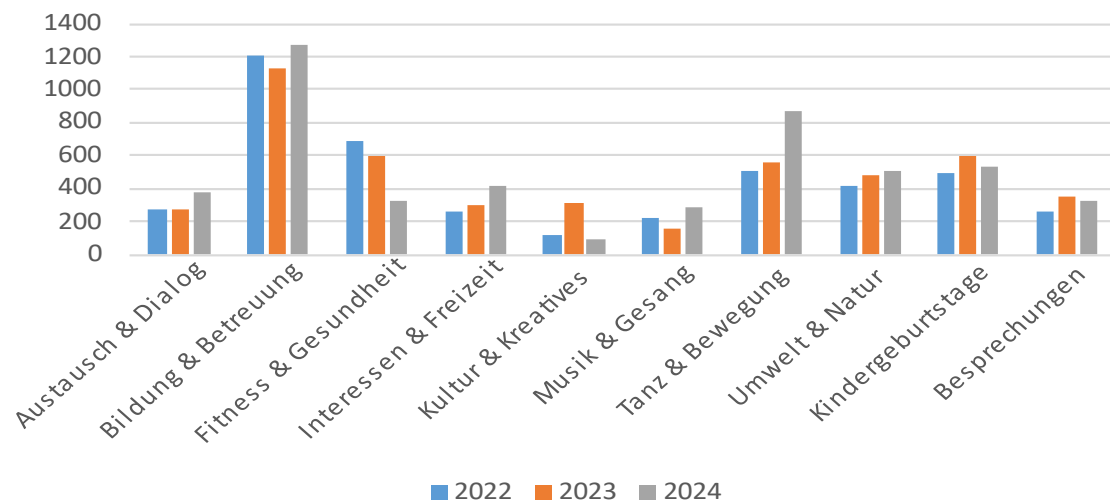
Nutzungskategorien	Nutzungsstunden 2022	Nutzungsstunden 2023	Nutzungsstunden 2024	Anteil an Gesamt 2024
Austausch & Dialog z.B. Internationaler Frauenabend, Kleider-tauschParty, Offener Frühstückstreff, Einzelveranstaltungen	278	275	378	5,4%
Bildung & Betreuung z.B. Spielgruppen für Zweijährige, Sozialpädagogisches Lernprojekt, Lernhilfe, Mittagsbetreuung	3.206	3.130	3.278	46,8%
Fitness & Gesundheit z.B. Sport für Jugendliche, Pilates, Feldenkrais, Fitness, Yoga, Rückenfit, Meditation, Gymnastik, Aktiv-Ferien, Volleyball	692	592	328	4,7%
Interessen & Freizeit z.B. NähWerkstatt, Literaturkreis, SpieleAbend	260	303	418	6,0%
Kultur & Kreatives z.B. Werkstattangebote, Schule der Phantasie, Keramik-Werkstatt	124	312	93	1,3%
Musik & Gesang z.B. Kinderchöre, Erwachsenenchöre, Sing-Stunde für Senior:innen	221	152	288	4,1%
Tanz & Bewegung z.B. Kizomba, Tango, Vollmondanz, Kindetanz	507	563	864	12,3%
Umwelt & Natur Offenes Gärtnern im StadtAcker, Workshops, Vorträge, Mitmach-Aktionen zu Gartenthemen und Umweltbildung, Plenumsrunden; Umweltpädagogik für Kinder und Familien	415	485	507	7,2%
Kindergeburtstage und Familienfeiern	499	600	534	7,6%
Sonstige z.B. Eigentümersammlungen, Baugemeinschaften, Besprechungen	261	352	322	4,6%
Gesamt-Nutzungsstunden	6.473	6.764	7.010	100%
Ø Anzahl der Gruppen pro Monat	63	75	73	
Ø Anzahl Treffen pro Monat	211	325	305	
Ø Anzahl NutzerInnen pro Monat	2.110	3.250	3050	

Anteil Nutzungskategorien an Gesamtsutzungsstunden 2024



AktivFerien 2024

Nutzungsstunden nach Kategorie



3.2.1 Übersicht der erbrachten Leistungen nach Schwerpunkten (basierend auf der Zielvereinbarung für das Jahr 2024)

Schwerpunkt-Thema 1: Interkulturelle Öffnung, Teilhabe und Inklusion im Quartier

Ziel: Vorrang für interkulturell, teilhabe-orientiert und inklusiv angelegte Projekte, Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen (Jugendliche, Menschen mit Migrationserfahrung, Menschen mit Beeinträchtigungen, ökonomisch schwächere Haushalte).

Erbrachte Leistungen:

- Möglichkeit der Nutzung unserer Gemeinschaftsräume für selbst organisierte Gruppen und Angebote, Kindergeburtstage und private Feste (57), etc. gezielt bei schwer erreichbaren Zielgruppen bekannt gemacht (z.B. über gezielte Info in entsprechenden Gruppen, Infostand bei Großveranstaltungen im Quartier, Newsletter und Homepage, sehr viel auch über entsprechende Nachfragen beim Raummanagement)
- Unterstützung von Eigeninitiativ-Angeboten von Migrant:innen (z.B. Offener Frühstückstreff, Mitarbeit im StadtAcker) im Sinne von Empowerment und Integration (über persönliche Ansprache)
- Produktion von Quartalsplakaten, mit ausgewählten kostenlosen Mitmach-Angeboten. Aushang dieser Plakate in allen EOF-Hauseingängen.
- Erfolgreiche Crowdfunding-Aktion sowie Förderzuschuss des Bezirksausschusses Schwabing-West für Basketball-Team-Trikotsets. Damit entfällt teure private Anschaffung der Trikots durch die Eltern.

Schwerpunkt-Thema 2: Miteinander der Generationen und Milieus

Ziel: Formate entwickeln für mehr Austausch / Verständnis / Miteinander der Generationen und Milieus am Ackermannbogen.

Erbrachte Leistungen:

- Fortsetzung bestehender und (bedarfsorientiert) Initiierung neuer generationen-übergreifender Angebote in den Bereichen Kultur, Gesundheit, Kreativität, Soziales.
- Ständige, nachfrage-orientierte Anpassung der existierenden vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten aller Altersgruppen (z.B. Aktionstag im Herbst, RepairCafé monatlich, QuartiersFlohmarkt, jahreszeitlich bezogene Aktivitäten, regelmäßige Beteiligung junger Eltern mit Kindern im StadtAcker, etc.) immer mit Rückverweis auf notwendiges Eigen-Engagement der Interessent:innen.
- Offenes Gärtnern im StadtAcker (2x wöchentlich) mit jeweils 15-30 Personen unterschiedlichen Alters, inclusive einiger Kinder der StadtAcker-Aktiven. Ältere Nachbar:innen besuchen an diesen Tagen den StadtAcker auch gerne, ohne zu arbeiten, einfach um Kontakte zu pflegen, den Austausch zu finden und sich über die Lebendigkeit zu freuen. Am Freitag mischen sich oft noch die Kinder aus der festen Gruppe der LBV-Kids unter die StadtAcker-Aktiven.
- Unterstützung beim Aufbau einer Nachwuchsgruppe von jüngeren Senior:innen (Ü60) für den Bereich Älter werden am Ackermannbogen (ÄlWA) und damit Absicherung der ÄlWA-Angebote Wohncafé, Seniorenbegleitung, Stammtisch, KulturCafé.
- Konzeption und Pilottermine der Zuhörbank in Zusammenarbeit mit dem KulturBüro. Einmal monatliche niederschwellige Möglichkeit, mit Nachbar:innen unverbindlich auf einer Bank im Freien ins Gespräch zu kommen, zu erzählen, gehört zu werden und evtl. vorhandener Einsamkeit zu entkommen.
- Auf Wunsch von Nachbar:innen Durchführung eines Zivilcourage-Kurses durch die Kontaktbeamtin der Polizei.

Schwerpunkt-Thema 3: Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Klimaschutz im Alltag

Ziel: Sensibilisierung und Aktivierung für nachhaltiges und klimaschonendes Alltagshandeln durch niedrigschwellige und praxistaugliche Workshops und Mitmach-Angebote.

Erbrachte Leistungen:

- Intensive Kommunikation mit allen StadtAcker-Aktiven: 39 Planungs- bzw. Besprechungstreffen in unterschiedlichen Gremien (Strategie-Team StadtNatur, StadtAcker-Runde (Plenumstreffen für alle StadtAcker-Aktiven), BioDivHub) mit dem Ziel, den Bedarf an Bildungsinhalten und -Formaten zu eruieren, um entsprechend Veranstaltungen zu organisieren, die über den StadtAcker hinaus ins Quartier wirken.
- Laufender Betrieb Gemeinschaftsgarten StadtAcker: Betreuung der offenen Gartentage (59 Treffen) und Organisation von Workshops (32 Treffen) und Aktionen für alle (17 Treffen) zu den Themen ökologisches Gärtnern, Ernährung und Gesundheit, nachhaltige Lebensstile.
- Organisation umweltpädagogischer Angebote für Schulen, KiTas und offene Kindergruppen (62 Veranstaltungen).
- Führungen im StadtAcker und Weitergabe von Erfahrungen zum Thema Umweltbildung und Urban Gardening an Studierende und Besuchergruppen
- Aktionstag „Nachbarn für Nachhaltigkeit“, als Marke mit regelmäßigen Programmpunkten wie Kinder-Markt, RepairCafé und KleiderTausch sowie weiteren Mitmach- und Info-Angeboten.
- SelberMarkt und WintersportBörse zum Verkauf von Selbstgemachtem und zur Weitergabe von gebrauchten Wintersportartikeln. Letztes Zusammenkommen der Nachbarschaft vor Weihnachten mit stimmungsvoller Musik.
- Monatliche RepairCafés für Radl und Elektro (rein ehrenamtlich), deutliche Zunahme der Nachfrage, inzwischen ca. 100 Geräte, bzw. Fahrräder pro Jahr.
- Eine neu gegründete Nachhaltigkeitsgruppe trifft sich regelmäßig und setzt kleinere Projekte um (Glücksrad-Fragen zum Thema Nachhaltigkeit beim Sommerfest der Mittelschule, Wintergemüse kennenlernen und verarbeiten mit Schülerinnen und Schülern der Parzivalschule, Recycling von Stoffen für Beutel und Lavendelsäckchen)



Experiment im StadtAcker – Anlage der Mischkultur aus Getreide und Linsen

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Bei den meisten der hier dargestellten Wirkungen handelt es sich weniger um empirisch belegte oder zahlenmäßig nachprüfbar Ergebnisse, vielmehr basieren die Wirkungsaussagen auf Rückmeldungen von Teilnehmenden, von Ehrenamtlichen, von Kursanbieter:innen und Besucher:innen: Es handelt sich also eher um indirekte Wirkungsbelege. Ergänzt werden die Wirkungsaussagen um die professionellen Einschätzungen der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Nachbarschaftsbörse (2 von 3 wohnen selbst im Quartier), die die Quartiersentwicklung als Ganzes seit 19 Jahren im Auge haben. Qualitative Veränderungen – positive wie negative – können vor diesem Hintergrund in ihrer Wirkungslogik entsprechend eingeordnet werden. Als zusammenfassendes Motto dieser Darstellung könnte stehen: „Quartiersarbeit sichert Teilhabe!“

Über die Jahre haben sich unter dem Dach der Nachbarschaftsbörse eine Fülle von vielfältigen Mitmach-Angeboten entwickelt, die größtenteils komplett eigenständig von den jeweiligen Kursleiter:innen organisiert werden. Die Kontinuität und Qualität der Angebote führt(e) dazu, dass sich Nachbarinnen und Nachbarn zum Teil über Jahre hinweg im gleichen Kurs treffen und so Freundschaften und nachbarschaftliche Beziehungen entstehen, die wiederum auch für andere Themen tragfähig sind, z.B. bei Kinderbetreuung, Hilfe bei Krankheit oder die gemeinsame Initiierung von neuen Projekten. Auch entstehen aus existierenden Gruppen immer wieder neue Gruppen oder Teilnehmer:innen übernehmen Verantwortung für den Fortbestand einer Gruppe (z.B. bei Krabbel- und Spielgruppen oder bei neuen Themengruppen im Stadt-Acker).

Durch die breite Palette an Mitmach-Angeboten haben viele Nachbarinnen und Nachbarn mehrfache Kontaktpunkte mit der Nachbarschaftsbörse. Über diese angebotsorientierte Bindung und persönliche Ansprache gelingt es immer wieder, Einzelpersonen für ein bestimmtes dauerhaftes oder sporadisches Engagement zu gewinnen und damit die ehrenamtlichen und fachlichen Potenziale innerhalb der Nachbarschaft zugunsten des Quartiers zu erschließen.

Synergien und Multiplikatoreffekte erzielen wir v.a. auch mit unseren Groß- und Sonderveranstaltungen. Diese sind besonders niedrigschwellig, weil sie größtenteils kostenlos im öffentlichen Raum stattfinden.

Die Möglichkeit private Feiern (z.B. Kindergeburtstag) in passenden Räumen in der Nachbarschaft zu veranstalten und sportliche, kreative, musische Angebote im unmittelbaren Wohnumfeld zu haben, erhöht die Wohnzufriedenheit.

Attraktiv ausgestattete, gut gepflegte Räume und deren unkomplizierte Buchung erhöhen die Akzeptanz von Gemeinschaftsräumen als erweitertes Wohnzimmer. Allein die Verfügbarkeit wohnungsnaher Gemeinschaftsräume generiert in der Nachbarschaft immer wieder neue Ideen gemeinschaftsfördernder Aktionen und bürgerschaftlichen Engagements, was wiederum die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld und die Wohnzufriedenheit erhöht.

Im Zusammenspiel von guter Lage, gelungenem Städtebau, einer ausgewogenen sozialen Mischung der Bevölkerung, professioneller Nachbarschaftsarbeit und engagierter Bewohnerschaft ist der Ackermannbogen inzwischen Vorbild für die Quartiersentwicklung in vielen anderen Kommunen. Dies zeigen auch die vielen Anfragen zum Quartier (Städtebau- und Freiraumplanung), aber auch zur Struktur und Organisation der Nachbarschaftsarbeit.



Ausstellung „Die schönen Wilden auf unserem Balkon“ in Kooperation mit dem KulturBüro

3.3.1 Indikatoren und Wirkungen ausgewählter Angebote

Miteinander der Generationen und Milieus

Indikatoren: Art, Umfang und Lösungsansatz quartiersrelevanter Konflikte

Umsetzung: Beratung und Begleitung bei quartiersrelevanten Konflikten, Beobachtungen im öffentlichen Raum, Gespräche mit Sozialraum-Akteuren

Wirkungen:

- Nachbar:innen nehmen die Nachbarschaftsbörse als Initiatorin von und Ansprechpartnerin bei nachbarschaftsfördernden Maßnahmen im öffentlichen Raum wahr (z.B. Stadt-Terrasse)
- Jugendliche und Senior:innen empfinden die Nachbarschaftsbörse als Vermittlerin, gerade wenn sie nicht direkt miteinander reden können oder wollen

RepairCafé

Indikatoren: Entwicklung der Zahl der Nutzer:innen, Entwicklung Reparierer-Team, Verbesserung Repair-Kompetenzen und Bewusstsein für Ressourcenschutz

Umsetzung: Teilnehmende Beobachtung, Gespräche mit Reparierenden und Nutzenden

Wirkungen:

Vergrößerung des Repair-Teams um 2 Personen (aktuell 18 Reparierer:innen)

Verbesserung von Reparatur-Kompetenzen durch angeleitete Mithilfe

In ca. 100 Fällen konnte geholfen werden. Ältere Nachbar:innen schätzen, dass die Reparierenden ausnahmsweise auch mal ganze Reparaturen übernehmen.

Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und steigendes Bewusstsein, dass Reparieren ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist

Nachbar:innen sparen Geld für Neu-Anschaffungen und kennen die NB als Anlaufstelle für einen nachhaltigeren Lebensstil

Gemeinschaftsgarten StadtAcker

Indikatoren: Größe des Rundmail-Verteilers, Zahl und Entwicklung der regelmäßigen Mitmach-Gärtner:innen, Zahl der offenen Gartentage, Workshops und Aktionen, Grad der Selbstorganisation, nachfrage-orientierte Weiterentwicklung der Umwelt-Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche

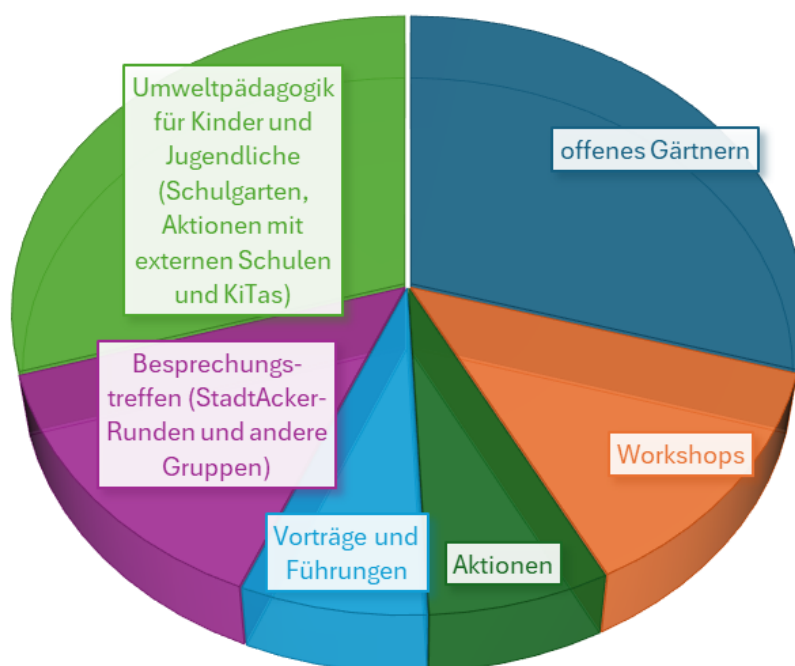
Umsetzung: Erfassung der Zahl der Teilnehmenden an den unterschiedlichen Formaten, Gespräche mit Workshop-Leiter:innen und Teilnehmenden, mit Mitmach-Gärtner:innen, Lehrer:innen und Betreuer:innen, teilnehmende Beobachtung

StadtAcker-interne Wirkungen:

- Verteiler für die wöchentliche Rundmail an alle StadtAcker-Aktiven mit 126 Empfänger:innen, davon beteiligen sich 50 Personen regelmäßig im StadtAcker (43 Frauen, 7 Männer)
- Gute Resonanz auf 59 offene betreute Gartentage sowie auf 32 Workshops, 10 Vorträge, 10 Führungen bzw. Exkursionen und 17 Aktionen (Beteiligung am Aktionstag Nachbarn für Nachhaltigkeit, GartenCafé, Verkauf von Demeter-Gemüse und -Obst von unserem Quartiersbauernhof u.a.)
- Wirkung als BNE-Lernort durch 62 umweltpädagogische Veranstaltungen (in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern) 2024 wurde verstärkt auf den Bedarf der KiTas nach Gartenaktionen für die Kleinen eingegangen (15 Aktionen).
- Nicht gezählt sind die vielen selbstorganisierten Treffen der Themengruppen und die täglichen Besucher:innen. Manche Menschen besuchen den Garten täglich.

Gemeinschaftsgarten StadtAcker – Teilnehmerstatistik für 2024						
	Anzahl Veranstaltungen	Stunden	Nutzungsstunden	TN	TN gesamt	TN-stunden
StadtAcker-Veranstaltungen						
Offenes Gärtnern (betreut)	59	2,5	147,5	15	885	2212,5
Workshops	32	2	64	15	480	960
Vorträge	10	1,5	15	25	250	375
Führungen/ Exkursionen	10	2	20	12	120	240
Aktionen (incl. Birkmeir-Märkte)	17	2	34	35	595	1190
Besprechungstreffen						
StadtNatur	12	2	24	3	36	72
StadtAcker-Runde	12	2	24	12	144	288
Sonstige (BDH)	15	2	30	5	75	150
	167		358,5		2585	5487,5
Umweltpädagogik						
LBV-Kids	20	3	60	12	240	720
Koop. mit Ökoprojekt Mobilspiel	6	4	24	10	60	240
Schulgarten (mit Mittelschule)	19	1,5	28,5	10	190	285
KiTas (Glückskind, Drei Eichen)	15	2	30	12	180	360
Sonstige	2	3	6	12	24	72
	62		148,5		694	1677
Gesamt	229		507		3279	7164,5

VERANSTALTUNGSFORMATE STADTNATUR 2024



3.3.2 Wirkungen ausgewählter StadtAcker-Projekte ins Quartier

Projekt	Entwicklung im Jahr 2024
<p>„BioDivHubs – Biodiversität ins Quartier“</p> <p>Gemeinsam für mehr biologische Vielfalt in der Stadtnatur</p> <p>5-jähriges Verbundprojekt, gefördert vom Bundesamt für Naturschutz, in Kooperation mit Bürgerstiftung München, Green City e.V., dem Ökologischen Bildungszentrum, Der TU München und dem Museum für Naturkunde Berlin</p>	<p>Das Projekt nimmt den StadtAcker als Ausgangspunkt für die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Quartier. Damit wirkt der StadtAcker über den Gartenzaun hinaus, mit den Aktivitäten werden Synergien geschaffen zwischen den Aktivitäten im Gemeinschaftsgarten und denen im Quartier.</p> <p>2024 stand das Projekt “Naturschutz auf dem Balkon?” im Zentrum: 60 Nachbar:innen beteiligten sich an der insektenfreundlichen Bepflanzung ihrer Balkone nach dem Conservation Gardening-Konzept. Die Aktion wird begleitet von Workshops, Vorträgen und Exkursionen. Sie schärft das gesellschaftliche Bewusstsein für die Biodiversitätskrise und ergreift partizipative Maßnahmen, um dem Rückgang heimischer Pflanzenarten entgegenzuwirken. Der Citizen Science-Ansatz wird zusammen mit der TUM entwickelt und evaluiert.</p>
<p>Obst und Gemüse vom Demeterhof</p> <p>StadtAcker-Aktive organisieren Markttag zusammen mit den regionalen Bio-Bauern Birkmeir</p>	<p>Die beliebten Markttag wurden fortgeführt, 2-3 mal im Herbst und Winter, 2 mal im Frühjahr. Durch die Mitarbeit vieler Freiwilliger lohnt sich die Verkaufsaktion für alle, fördert nachhaltige Ernährung und regionale Bio-Landwirtschaft. Die Gemeinschaftsaktionen beleben das Miteinander im Quartier und waren 2024 ergänzt um die Diskussionsveranstaltung „Landwirtschaft der Herzen“ der Urbanen Gärten München mit den Birkmeirs.</p>
<p>Blühflächen um den StadtAcker</p> <p>Anlage und Pflege einer Blühwiese und der wärmeliebenden Ruderalvegetation außerhalb des StadtAckers</p>	<p>Die Blühbereiche befinden sich noch in der Anfangsdynamik. Sie sind Versuchs- und Demonstrationobjekte für die Planung und Umsetzung weiterer Blühbereiche im Viertel und im Kontext des Verbundprojekts BioDivHubs auch Vorbild für andere Stadtteile.</p>
<p>Naschhecke</p> <p>Ein Beerengarten für die Nachbarn auf der Fläche zwischen dem StadtAcker und der direkten Nachbarschaft</p>	<p>2024 konnte die Naschhecke zur Freude der Kinder aus der Nachbarschaft erstmals richtig beerntet werden. Die Pflege der Sträucher wurde trotz offener Einladung an die Nachbarschaft hauptsächlich von StadtAcker-Aktiven übernommen. Anwohner:innen müssen künftig wieder besser in die Aufgaben einbezogen werden, beispielsweise durch eine gemeinsame Ernteaktion.</p>
<p>Umweltpädagogische Aktivitäten</p> <p>in Kooperation mit Ökoprojekt Mobilspiel, verschiedenen Schulen und mit KiTas aus dem Quartier</p>	<p>Durch die Schaffung einer neuen Zuständigkeit für den umweltpädagogischen Bereich konnte 2024 ein Schwerpunkt auf Angebote für KiTas gelegt werden. Hier gab es 15 Aktionen mit jeweils 12 Kindern (im Vorjahr 4 Aktionen).</p> <p>Für das Projekt „Mensch und Mitwelt vor Profite“, das in Kooperation mit Ökoprojekt mit Mobilspiel durchgeführt wird, kamen wieder Schüler:innen unterschiedlicher Schulen für 6 Einheiten in den StadtAcker.</p> <p>Die feste Kindergruppe (LBV-Kids) wurde wieder ganzjährig umweltpädagogisch betreut. Sie nutzte den StadtAcker als Lern- und Erlebnisort, baute ihr eigenes Gemüse an und führte Kräuteraktionen durch.</p>

<p>Schulgarten in Kooperation mit der benachbarten Mittelschule an der Elisabeth-Kohn-Straße</p>	<p>Die 10-köpfige Garten-AG traf sich von März bis Ende Oktober wöchentlich im Schulgarten und wurde durch die neu geschaffene Zuständigkeit vom StadtAcker aus fachlich und pädagogisch betreut. Ökologische Themen wurden in den Lehrplan integriert und praktisch durch die Gartenarbeit begleitet. Die Kinder begreifen selbstwirksam ökologische Kreisläufe und lernen Verantwortung zu übernehmen.</p>
<p>Insektenfreundliche Staudenbeete im Quartier in Zusammenarbeit mit anliegenden Nachbar:innen</p>	<p>Die 10-köpfige Gruppe von Anwohner:innen kümmerte sich weiterhin tatkräftig um die Pflege und Weiterentwicklung des Beets, wodurch es immer wieder neu Aufmerksamkeit erhält und auch Diskussionen auslöst. Bei Führungen/ Quartiersspaziergängen dient die Fläche als Anschauungsobjekt für ein übertragbares Modell.</p>
<p>Wildbienen Forschungsprojekt der TUM</p>	<p>Die Kartierungsarbeiten für bestäubende Insekten im StadtAcker durch ein Team von der TUM wurde 2024 fortgesetzt. Die Ergebnisse der Forschung liefern die Grundlage für weitere Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität.</p>
<p>Weitere Formate</p>	<p>Bestimmte Angebote, die zwar aus dem StadtAcker-Kontext heraus entstehen, wirken über die Rubrik „Umwelt & Natur“ hinaus und finden sich in Kategorien wie „Fitness & Gesundheit“ oder „Austausch & Dialog“ wieder. So z.B. Angebote zum Thema Gesundheit und Ernährung (z. Bsp. Die Aromatische Hausapotheke, Heilpflanzenvielfalt, Wildnisküche) oder das Zukunftslabor, das sich als ganz eigenes Format etabliert hat und den Beteiligten Raum für Dialog über den Umgang mit ökologischen und gesellschaftlichen Krisen bietet.</p>



Workshop: Gärtnern mit heimischen Wildpflanzen auf dem Balkon

Allgemeine Wirkungen des StadtAckers als BNE-Lernort

- Schaffung eines Lernorts für niedrigschwellige, praxisorientierte und selbstorganisierte Bildung, v.a. auch für Kinder & Jugendliche (Lernen mit Kopf, Herz und Hand).
- Einbindung der ehrenamtlich Engagierten in Gremien und organisatorische Abläufe verstärkt die Identifikation mit Projekt und Projektträger, das Verständnis für Zusammenhänge, die Bereitschaft für Engagement und für die Lebendigkeit prozessorientierter Projektarbeit.
- Möglichkeit, aktiv zu gärtnern und zu ernten, auch für Leute ohne Garten.
- Förderung des Mitwelt-Bewusstseins und der Verantwortung als Multiplikator:innen.
- Beitrag zur Förderung der Biodiversität in der Stadt (insbesondere durch BioDivHubs, s.o.)
- Erwerb und Austausch von Wissen und Erfahrungen als Grundlage für die Wertediskussion.
- Aufklärung zu allgemeinen Themen wie Gesundheit und Ernährung, Zugang zu wissenschaftlichen Studien, z.B. im Rahmen von Citizen Science-Projekten, Aneignung von Alltagswissen,
- Verständnis für Zusammenhänge und Wechselwirkungen, z.B. zwischen Klimawandel, Biodiversität, Ernährung und Gesundheit.
- Reflexion von Lebensstilen, Konsumverhalten, nachhaltigem Umgang mit Ressourcen und Verhaltensänderung in kleinen Alltagsdingen.
- Aufwertung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Hier holt man sich Anregungen und Infos, kann mit Leuten ins Gespräch kommen oder genießt einfach die Natur und deren Ästhetik, um Energie für den Alltag zu tanken.

Wirkungen auf Ebene der sozialen Nachhaltigkeit

- Gemeinschaftsgarten-Konzept fördert Gemeinsinn über Gartenthemen hinaus, Förderung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Aushandeln von Prioritäten, Werten, Regeln, Konflikten.
- Wo Gemeinschaft und Zusammenhalt gelingen, wird die soziale Resilienz des Quartiers gestärkt.
- Persönliche Verankerung und Identifikation mit dem Quartier und Wohnumfeld durch konkrete Mitarbeit und Verantwortung in einem alltagsbezogenen Projekt mit vielfältigen Lernerfahrungen und Sozialkontakten.
- Durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Teilhabe und im Austausch mit Gleichgesinnten kann dem Gefühl von Ohnmacht angesichts ökologischer und gesellschaftlicher Krisen entgegengewirkt werden.
- Einbindung von ansonsten schwer erreichbaren Zielgruppen.



Pflanzaktion „Naturschutz auf dem Balkon?“

Öffentliche Wahrnehmung des StadtAckers durch Führungen, Berichterstattung und Weitergabe von Erfahrungen

Zum Beispiel (Auswahl)

- im Film „Der Biodiversitäts-Roadtrip“ (Folge 1) vom Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit
- im Podcast „Wissensmagazin Kortext“ auf M94,5
- im Good Practice-Bericht der UmweltBriefe von Nachhaltigkeit Wissen Juni 2024
- im Beitrag in Naturschutzreport vom LBV
- Führung für Studierende vom Lehrstuhl für produktive urbane Systeme der TUM- Interviews mit Studierenden für ihre Abschlussarbeiten zum Thema Urban Gardening
- Vorstellung im Rahmen des lokalen Netzwerks Urbane Gemeinschaftsgärten München

Nachhaltigkeitsgruppe

Als eine Gruppe, die mehr will als „nur“ zu gärtnern, etablierte sich 2023 ein kleiner Kreis von Aktiven aus dem StadtAcker, um sich Gedanken über eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Verein zu machen. Daraus entwickelte sich eine offene Gruppe von Nachbar:innen (nicht gebunden an den StadtAcker!), die sich regelmäßig trifft unter dem Motto „Mitmachen bei Nachhaltigkeitsthemen!?“ Es geht darum, durch gemeinsame Aktivitäten, die Freude machen, ein Gefühl von Solidarität und Resilienz zu schaffen.

Die Gruppe traf sich 2024 sechs mal, beteiligte sich an Aktionstagen Nachbarn für Nachhaltigkeit sowie am Schulfest der Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße und setzte zusammen mit der Parzival-Schule ein Ernährungsprojekt um.



Kürbisernte im StadtAcker

3.4 DARSTELLUNG DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Siehe hierzu die Kapitel 3 bis 3.3.2

3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Auf der Ebene NachbarschaftsBörse:

Wirkungsorientierte Projektplanung/-evaluation: Um Maßnahmen/Veranstaltungen bereits in der Planungsphase von der Wirkung her zu denken, wurde intern eine Checkliste/Vorlage entwickelt, die (zunächst) bei größeren Projekten/Maßnahmen sicherstellen soll, dass die beabsichtigte Wirkung handlungsleitend ist. Nach Abschluss des Projekts dient diese Vorlage zur Evaluation.

Besprechungen mit aktiv Projektbeteiligten vor, während und nach einem Projekt. Ziel: Klärung der Zielstellungen und intendierten Wirkungen sowie ggf. notwendiger inhaltlicher und/oder prozessualer Nachsteuerung, Optimierung Projektmanagement, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur.

Team-Jour-fixe wöchentlich (Team NachbarschaftsBörse mit KulturBüro, Hallensport und Geschäftsführung). Ziel: gegenseitige Information, Diskussion aktueller Themen/Projekte, Optimierung von Standardvorgängen, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur, Herstellung/Nutzung von Synergien, Entwicklung gemeinsamer sozio-kultureller Projekte, Wirkungsorientierung als Routine.

Supervision/Coaching der Treffleitungen drei- bis viermal pro Jahr oder nach Bedarf. Reflexion von Prozessen und Themen auf der persönlichen Ebene.

Besprechungen mit ehrenamtlichen und kommerziellen Kursleiter:innen (sporadisch / nach Bedarf, einzeln und einmal jährlich am Beginn des Schuljahres als Gruppentermin). Ziel: Verbesserung der internen Kommunikation und Bindung an die NachbarschaftsBörse, Abstimmung von Inhalten, Klärung von Fragen, Vermittlung des Ansatzes Wirkungsorientierung und Erfassung von Wirkungen aus diesen Gesprächen.

Fach Austausch: Ergänzend zu den individuellen Fortbildungen sichert die regelmäßige Teilnahme einer Treffleitung am Fach Austausch (=Treffen aller Treffleitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs 4x jährlich) den kollegialen Austausch und den Transfer guter Praxiserfahrung.

Fortbildungen / Teilnahmen an Online-Seminaren und -Fachtagungen in 2024 (nur Hauptamtliche)

- Teilnahme an Online-Seminar "Gefährdet politisches Engagement die Gemeinnützigkeit"
- Teilnahme an Online-Seminar "Grundlagen des TVöD"
- Teilnahme an Online-Seminar "Systemische Methodenwerkstatt"
- Teilnahme am Präsenz-Fachtag "Treffpunkt Quartier" inkl. Quartiersführung

Auf der Ebene des Trägers Ackermannbogen e.V.:

Facharbeitskreis Quartierbezogene Bewohnerarbeit (FAK QBA): Teilnahme der Bereichsleitung/Geschäftsführung am FAK QBA (4x jährlich), als Teil der Struktur der Freien Wohlfahrtsverbände (ARGE Freie) in München. Hierbei treffen sich die aktuell ca. 18 Träger der Münchner Nachbarschaftstreffs zur Abstimmung gemeinsamer Themen, z.T. auch gemeinsam mit der Fachsteuerung.

Jahresklausur: Einmal im Jahr begeben sich die ehrenamtlichen Vorstände und Bereichsleitungen zusammen mit allen Hauptamtlichen in eine ein- bis zweitägige Klausur, bei der grundsätzliche strategische Themen, inhaltliche Schwerpunkte, Fragen der Qualitätsentwicklung, der (digitalen) Zusammenarbeit, der Wirkungsorientierung und des Wissenstransfers gemeinsam diskutiert und im Nachgang auch sukzessive umgesetzt werden.

3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

Die Ziele und Schwerpunktthemen für 2024 wurden im Rahmen eines **Zielvereinbarungsgesprächs** zwischen Fachsteuerung, Treffleitung und Träger im Dezember 2023 vereinbart. Vor dem Hintergrund der in 2024 **19jährigen Laufzeit/Praxiserfahrung** und der Personalkontinuität in der Nachbarschaftsbörse ist ein Großteil der zur Zielerreichung notwendigen Vorgänge und Projekte weitgehend standardisiert. Die zunehmend wirkungsorientiertere Ausrichtung von Steuerung, Projektarbeit und Berichtswesen trägt insgesamt zur Weiterentwicklung der quartierbezogenen Bewohnerarbeit bei, da sich alle Beteiligten kontinuierlich Gedanken zur Ergebnisqualität machen.

Unsere **Lernerfahrungen** gerade auch in Hinblick auf den Neustart nach Corona lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Frühzeitige, niedrigschwellige und unverbindliche Kontaktaufnahme** hilft bei der Anbahnung bedarfsorientierter und nachbarschaftsfördernder Angebote.
- Gerade in einem Umfeld mit hohem Anteil von Haushalten mit Migrationserfahrung sind **persönliche Bindungen und die unmittelbare Nähe und einfache Zugänglichkeit der Gemeinschaftsräume** entscheidende Erfolgsfaktoren für die Wirkung der Nachbarschaftsarbeit.
- Das Gefühl im Wohnumfeld gut angekommen zu sein und bei Bedarf auch unterstützt zu werden, generiert bei vielen Nachbarinnen und Nachbarn mit Migrationserfahrung eine **hohe Bereitschaft sich selbst ehrenamtlich zu engagieren** (z.B. Organisation Offener FrühstücksTreff, Volleyball für Frauen).
- Dieses „**Zuhause-Gefühl**“ ist auch förderlich für die Bereitschaft andere, neue Angebote auszuprobieren und über das unmittelbare Umfeld hinausgehende Kontakte zu knüpfen (Beispiel: gemeinsames Gärtnern im StadtAcker).
- Statt immer mehr vom immer Gleichen: **Qualität vor Quantität** und wirkungsorientiertes Projektmanagement statt Aktionismus.
- **Freiwilligen- und Ehrenamtskoordination** im Kontext Nachbarschaftstreff ist ein eigenständiger professioneller Arbeitsbereich. Die personellen Ressourcen in der Nachbarschaftsbörse reichen nicht aus, um das Potenzial von Ehrenamtlichen im Quartier zu erschließen und nachhaltig an die NB zu binden.
- Die seit 19 Jahren durch konsequente Nachbarschaftsarbeit geknüpften **Netzwerke tragen** auch unter schwierigen Bedingungen (Bsp. Corona).
- Gemeinschaft und gesellschaftliche Solidarität wird durch die Notwendigkeit ständiger Aushandlungs- und Abstimmungsprozesse bei nachbarschaftlichen Projekten eingeübt und gestärkt. So wurden trotz unterjähriger Konflikte beim Jahresabschlussstreffen im StadtAcker wiederholt die „**gute Gemeinschaft**“ als persönliches Highlight erwähnt.



Kleidertauschparty



AktivFerien 2024

4. Planung und Ausblick

4.1 PLANUNG UND ZIELE

(Auszug aus der Zielvereinbarung für 2025)

- (1) **Interkulturelle Öffnung, Teilhabe und Inklusion im Quartier**
Vorrang für interkulturell, teilhabeorientiert und inklusiv angelegte Projekte, Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen (Jugendliche, Menschen mit Migrationserfahrung, Menschen mit Beeinträchtigungen, ökonomisch schwächere Haushalte), Multiplikator:innen-Schulung der Themengruppe Umweltpädagogik: Das ABC der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Nachholen des Mädchencamps aus 2024
- (2) **Miteinander der Generationen und Milieus**
Formate entwickeln für noch mehr Austausch / Verständnis / Miteinander der Generationen und Milieus am Ackermannbogen, z.B. durch mehr zugehende Formate. Nachhaltigkeits-Themen auch außerhalb der „Blase der ohnehin Engagierten“ platzieren. Wiederholung des Zivilcourage-Kurses. Ausdifferenzierung und Fortführung des Projekts Zuhörbank.
- (3) **Nachhaltigkeit, Ressourcen – und Klimaschutz im Alltag**
Sensibilisierung und Aktivierung für nachhaltiges und klimaschonendes Alltagshandeln durch niedrigschwellige und praxistaugliche Workshops und Mitmach-Angebote, Verankerung von Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe. Inhaltlicher Schwerpunkt: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Stadt im Rahmen des Verbundprojekts „BioDivHubs – Biodiversität ins Quartier“

4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die nachfolgenden Ausführungen betreffen nicht speziell die Nachbarschaftsbörse, sondern sind u.E. für **alle Münchner Nachbarschaftstreffs** von Bedeutung. Mit der 2022 erfolgten Konzeptfortschreibung und dem Stadtratsbeschluss für eine deutliche Stellenzuschaltung in der QBA wurden lange geforderte Meilensteine erreicht. Daraus ergibt sich für das Produkt Quartierbezogenen Bewohnerarbeit die grundsätzliche Chance, sich noch stärker als bisher als unverzichtbaren Baustein sozialer Infrastruktur zu positionieren und einen wirksamen Beitrag zu den aktuellen und künftigen sozialen, stadtgesellschaftlichen Herausforderungen zu leisten. Dies wurde auch über den vom FAK QBA organisierten und im Frühjahr 2024 stattgefundenen **Fachtag „Treffpunkt Quartier“** verdeutlicht.

4.2.1 Chancen und Potenziale der QBA

Stärkung der Demokratie: Für fast alle Veranstaltungen, die in den Nachbarschaftstreffs stattfinden, gilt, dass sie auch demokratiefördernd sind. Sei es für die (ehrenamtlichen) Organisator:innen oder die Teilnehmer:innen. Unabhängig vom Thema geht es ja immer um Begegnung und Austausch auf Augenhöhe, um Aushandlung und Lösungsfindung, um Wertschätzung und Akzeptanz auch anderer Lebensentwürfe und Meinungen. So gesehen bietet die QBA ein alltagsnahes Lernfeld für demokratische Grundhaltungen.

Nachbarschaftshilfe: In vielen Bestands- aber auch Neubau-Quartieren Münchens zeichnet sich ein zunehmender Bedarf für **klassische Nachbarschaftshilfe** ab. Dieser Bedarf kann von den bestehenden, meist kirchlichen Anbietern oft nicht mehr abgedeckt werden. Die Münchner Nachbarschaftstreffs wären aufgrund ihrer lokalen Verankerung dafür ideale weitere Anbieter. Allerdings müssten seitens Politik und Verwaltung die entsprechenden konzeptionellen und ressourcenmäßigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Nachbarschaftliche Teilhabe von allen und überall: QBA kann dazu beitragen, die Teilhabe und nachbarschaftliche Begegnung v.a. in Bestandsgebieten, in denen z.T. seit Jahren kräftig nachverdichtet wird, zu sichern. Dies ist umso wichtiger, als frühere Treffpunkte wie kleine Einzelhandelsgeschäfte oder Eckkneipen immer weniger werden, so dass für ältere und weniger mobile Menschen die Gefahr der Vereinsamung relativ hoch ist. Ergänzend zu den existierenden und geplanten Alten- und Servicezentren könnten (mehr) Nachbarschaftstreffs in Bestandsgebieten als erste Anlaufstelle und „Kümmerer für alles“ wirken. Durch ihre meist kostenlosen und lebenswelt-orientierten Angebote ist die QBA auch ein unverzicht-

barer Baustein für die Teilhabe ärmerer Menschen am gesellschaftlichen Leben. Die gezielte Implementierung von QBA in Bestandsquartieren, v.a. auch am Stadtrand, wäre ein wichtiger Baustein zur Stärkung der Landeshauptstadt München als demographiefeste und sozialorientierte Kommune.

Integration von Zugewanderten und Geflüchteten: Integration geschieht v.a. in den Quartieren und Nachbarschaften, in denen Zugewanderte und Geflüchtete ein neues Zuhause finden. Gerade der Krieg in der Ukraine und die daraus folgende Ankunft und Unterbringung von Tausenden Geflüchteten - sehr viele davon in Privathaushalten – hat gezeigt, wie wichtig und hilfreich eine rasche und niedrigschwellige Vernetzung von Gastgeber:innen und Gästen vor Ort war. Mit Blick auf die weiterhin zu erwartende Zuwanderung von Geflüchteten aus den Krisenregionen der Welt wird die Versorgung mit Wohnraum und die Integration dieser Menschen zu einer Daueraufgabe von Kommunalpolitik und Stadtgesellschaft. Die quartierbezogene Bewohnerarbeit liefert hier schon vielfach wertvolle Beiträge, obwohl dies bislang (noch) kein expliziter Auftrag der Nachbarschaftstreffs ist. Mittelfristig braucht es dazu jedoch einen klaren Auftrag seitens Politik und Verwaltung und die entsprechenden finanziellen Ressourcen.

Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in 2009 sind auch die Kommunen verpflichtet, Inklusion im Sinne von mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigungen umzusetzen. Auch hier gilt: Außerhalb der Arbeitswelt geht das am besten auf der Ebene von Quartier und Nachbarschaft (siehe „Maßnahme 34: Bessere Teilhabe in den Stadtvierteln“ des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK der LH München). Auch zu diesem Themenbereich gibt es vereinzelte Aktivitäten in den Münchner Nachbarschaftstreffs. Formuliert als klarer Auftrag und ausgestattet mit entsprechenden Mitteln besteht hier die Chance über das Thema „Inklusion und Nachbarschaft“ das Profil der Nachbarschaftstreffs zu schärfen und gleichzeitig ein weiteres wichtiges gesellschaftspolitisches Thema vor Ort mit Leben zu füllen.

Zusammenhalt und Solidarität in Krisenzeiten: Gerade die „Corona-Jahre“ haben gezeigt, wie wichtig tragfähige und unterstützende Strukturen im Wohnumfeld sind. Dank der Flexibilität und Niedrigschwelligkeit der Nachbarschaftstreffs (und auch dank durchgehender Besetzung!) konnten vor Ort kurzfristig und unbürokratisch wirksame Unterstützungs- und Begegnungsangebote geschaffen werden. Diese positive Erfahrung von Zusammenhalt und Solidarität wiederholte sich bei der Bereitstellung von privatem Wohnraum für Ukraine-Geflüchtete, siehe oben. Beide Beispiele zeigen: Verlässliche und unterstützende nachbarschaftliche Strukturen sind zentrale Anker einer solidarischen Stadtgesellschaft.

Digitalisierung in der sozialen Arbeit: Die Digitalisierung und Standardisierung von Arbeitsabläufen in der QBA bietet die Chance, dass die Fachkräfte (wieder) mehr Zeit für inhaltliche Arbeit und für die Menschen im Quartier haben. Über zeitgemäße Informationskanäle wie Homepage und Social Media können neue und jüngere Zielgruppen angesprochen werden, sowohl für die Angebote der QBA als auch für die Gewinnung von Ehrenamtlichen. Voraussetzung dafür ist ein ausreichendes Budget für die entsprechende Ausstattung mit Hard- und Software, IT-Support, Lizenzen und bedarfsorientierte Schulungen.

Wirkungsorientierung: Die seit 2019 geltende verbindliche Vorgabe der wirkungsorientierten Berichterstattung in der QBA ist einerseits Alleinstellungsmerkmal und auch ein geeignetes Mittel der Qualitätsentwicklung. Andererseits birgt diese Vorgabe auch das Risiko der Überforderung für die Treffeleitungen, weil sie sich aus Zeitgründen nicht ausreichend mit dem **Thema Wirkungsorientierung und Wirkungsmessung** beschäftigen können. Entsprechende Schulungen sollten über die FÖV-Struktur als jährlicher Standard für neue Kolleg:innen und zur Vertiefung für erfahrene Kräfte angeboten werden.



Offener Gartentag im StadtAcker



Essbare Blüten – Aktion für Kinder im StadtAcker

4.2.2 Risiken und Herausforderungen der QBA

Finanzierung von Sonderprojekten: Mit dem Stadtratsbeschluss vom November 2022 zur stufenweisen Finanzierung von 9 VZÄ für die gesamte QBA bis 2025 können viele Treffs nun dringend benötigte Mehrstunden bezahlen. Damit wird zwar der Ist-Stand verbessert, für absehbare besondere Aufgabenstellungen und Potenziale (siehe oben) gibt es jedoch weiterhin keine Spielräume. Auch fehlt nach wie vor Klarheit darüber, wie bereits etablierte und oder sinnvoll ergänzende Sonderprojekte (z.B. klassische Nachbarschaftshilfe, Gartenprojekte) verlässlich zu finanzieren sind.

Fachkräftemangel: In allen Bereichen des Sozialen gibt es einen massiven Fachkräfte-Mangel, insbesondere fehlen Sozialpädagog:innen. Das betrifft auch die QBA und hier insbesondere kleinere Träger, die im Vergleich zu großen Verbänden weniger attraktive Rahmenbedingungen und Karrierechancen für Interessierte anbieten können. Entsprechend schwierig gestaltet sich v.a. für kleinere Träger mit QBA-Teilzeit-Stellenangeboten die Suche nach Fachpersonal. Fehlendes Fachpersonal bedeutet in der Folge oft den Verlust bestimmter Zielgruppen und die Gefahr, dass vorhandenes ehrenamtliches Potenzial mangels professioneller Ansprache nicht zur Entfaltung kommt.

Wissensmanagement: Außer dem Fachkräftemangel macht sich auch die demographische Entwicklung in der QBA bemerkbar. Erfahrene Fachkräfte gehen in den Ruhestand oder wechseln in andere Arbeitsfelder. Das vorhandene Wissen wird meist nicht systematisch erfasst und weitergegeben, weder beim jeweiligen Träger noch bei der zuständigen Fachsteuerung. Diese Lücke kann durch den Fachaustausch mit Kolleg:innen nicht gefüllt werden. So wird an vielen Stellen, das Rad immer wieder neu erfunden...

Freiwilligen-Management: Alle Treffleitungen sollen und wollen mit Freiwilligen zusammenarbeiten. Für die Gewinnung, Einweisung, Begleitung, Bedankung und Verabschiedung gibt es aber seitens des Produkts QBA keine inhaltlichen Leitlinien. Viele Treffleitungen qualifizieren sich über entsprechende Angebote zum Thema Freiwilligen-Management weiter. Allerdings fehlt im Tagesgeschäft meist die Zeit dieses Thema dauerhaft mit der notwendigen Professionalität abzudecken. Hierfür wäre eine entsprechende gezielte Erhöhung der Wochenarbeitszeit notwendig.

Kollegiale Beratung: Eine Möglichkeit zum Wissenstransfer wäre die kollegiale Beratung. Viele Treffleitungen haben langjährige Erfahrungen mit den sozialen und organisatorischen Inhalten in der Nachbarschaftsarbeit, zum Teil mit besonderer Kompetenz und Expertise zu Spezialthemen. Zwar organisiert das für alle Treffs tätige Team FÖV (Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen) inzwischen auch Workshops zur kollegialen Beratung. Allerdings ergibt sich für engagierte Treffleitungen daraus auch immer wieder das Dilemma, dass für die Vorbereitung und Durchführung der kollegialen Beratung weder zeitlich noch finanziell zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Auch muss diese spezielle Methode der Wissensvermittlung geschult und geübt werden, um wirkungsvoll eingesetzt werden zu können.

Klares Profil der QBA: Die Vielzahl von Angeboten/Produkten mit ähnlicher Zielsetzung (z.B. Familienzentren, Alten- und Servicezentren, Quartierszentren, Mehrgenerationenhäuser, Integrierte Einrichtungen) birgt die Gefahr, dass statt wünschenswerter und vielfach auch praktizierter Kooperation eine teilweise Parallelität, Konkurrenz und Doppelung von Angeboten entsteht und in der Außenwahrnehmung nicht klar ist, wofür die jeweilige Einrichtung eigentlich genau zuständig ist.

All-Zuständigkeit und Unterstützung in Krisenzeiten: Da Nachbarschaftstreffs sehr niederschwellig arbeiten und für viele Themen erste Anlaufstelle im Quartier sind, wird ihnen oft eine All-Zuständigkeit zugeschrieben. Das macht sich in Krisenzeiten wie z.B. während der Corona-Pandemie oder zu Beginn des Krieges in der Ukraine besonders bemerkbar: Es gibt dann schnell eine allgemeine, aber nicht explizit formulierte Erwartungshaltung im Sozialraum und bei der Fachbasis, dass die Nachbarschaftstreffs vor Ort einen wirkungsvollen Beitrag zur Entlastung von Betroffenen leisten sollten. Durch gute Vernetzung und mit Hilfe von Ehrenamtlichen werden oft auch sehr schnell Hilfsangebote realisiert. Für die Treffleitungen bedeutet dies allerdings immer eine Gratwanderung zwischen beruflichem Anspruch und Selbstausbeutung, da deswegen ja andere Themen und Inhalte nicht vernachlässigt werden können und sollen.

Hoher Verwaltungsaufwand: Für kleinere Träger (wie z.B. dem Ackermannbogen e.V.) mit einem rein ehrenamtlichen Vorstand ist der vergleichsweise hohe Verwaltungsaufwand für die Trägerschaft eines Treffs (v.a. für die jährliche Beantragung und Abrechnung der Fördermittel) jährlich ein große Herausforderung. Eine Bewerbung auf Ausschreibungen für die Trägerschaft neuer Treffs ist für solche Träger schwierig, obwohl sie vielleicht genau die passende konzeptionelle Erfahrung haben. Damit wird die – auch politisch gewollte - Vielfalt in der Trägerlandschaft immer weniger und die Tendenz verstärkt, dass große Träger einfach immer noch mehr Treffs betreiben.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Träger der Nachbarschaftsbörse mit drei Treffs am Ackermannbogen ist der Ackermannbogen e.V. Als gemeinnütziger Quartiers- und Nachbarschaftsverein mit den inhaltlichen Schwerpunkten Nachbarschaft, Umwelt, Kultur und Sport versteht sich der lokal stark verankerte Verein als Plattform für Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement im Wohnumfeld.

Zusätzlich zur Nachbarschaftsbörse ist der Verein auch Träger des vom Kulturreferat geförderten KulturBüros mit KreativGarage, KulturPassage und SchauRaum und des in letzten Jahren sehr dynamisch wachsenden Bereichs Hallensport. Der rein ehrenamtlich organisierte Bereich StadtNatur kooperiert eng mit der Nachbarschaftsbörse und dem StadtAcker. Im ebenfalls rein ehrenamtlich organisierten Bereich Älter werden am Ackermannbogen (ÄlWA) gibt es – allein aufgrund der demographischen Entwicklung – eine zunehmende Nachfrage.

Aktuell zählt der von einem fünfköpfigen Vorstand ehrenamtlich geführte Verein 778 Mitglieder. Rund 120 Nachbarinnen und Nachbarn engagieren sich sporadisch oder regelmäßig in den oben genannten Bereichen des Vereins.

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Bucher Konrad, Dipl. Landschaftsarchitekt und Umweltpädagoge, seit 2018 beim Ackermannbogen e.V., seit 2020 Treffleitung GBS14 und Koordination StadtAcker, Arbeitsschwerpunkte: Koordination Gemeinschaftsgarten StadtAcker, Projektentwicklung im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Raummanagement.

Eberle Heidrun, Dipl. Sozial- und Wirtschaftsgeographin & Moderatorin, seit 2005 beim Ackermannbogen e.V., Treffleitung RAB9 und Bereichsleitung Nachbarschaftsbörse, seit 2010 zusätzlich Geschäftsführung Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte für Nachbarschaftsbörse: strategische und wirkungsorientierte Angebotsentwicklung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Fachgremien, Ausbau Kooperationen und Netzwerke, Budgetverantwortung, Teamleitung.

Zahirovic Senada, Betriebswirtin, seit 2017 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkt: Raummanagement und organisatorische Unterstützung.

Zieglmeier Marcia, Dipl. Ingenieurin & Moderatorin, seit 2007 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Treffleitung EKS15, Freiwilligen- und Kursleiter-Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Raummanagement.



AktivFerien Juni 2024

5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Nach 20 Jahren intensiver Präsenz im Quartier existiert ein tragfähiges und sich ständig erweiterndes Netz von offiziellen und informellen Kooperationen, die die immer stärkere Einbindung des Neubaugebiets in den Stadtbezirk Schwabing-West sowohl innerhalb der Fachbasis als auch auf der politischen Ebene sicherstellen.

Übersicht wichtiger Kooperationspartner:

Akteure / Einrichtungen	Art der Vernetzung
Baureferat Gartenbau	Fachplanerische Unterstützung beim StadtAcker-Projekt
Bereiche im Ackermannbogen e.V. (Älter werden am Ackermannbogen, StadtNatur, Hallensport)	Inhaltliche Abstimmung, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, Raumüberlassung, Verzahnung mit Angeboten der NachbarschaftsBörse
Bezirksausschuss Schwabing-West (BA 4)	nach Bedarf, insbesondere mit der Kinder-/ Jugendbeauftragten und dem Sozialausschuss, Projektzuschüsse
Bürgerstiftung München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
buntkicktgut	Kooperationsvereinbarung über Straßenfußballprojekt am Bolzplatz mit zwei Teams, Kooperation AktivFerienprogramm
Fachaustausch Treffleitungen	Regelmäßiger Austausch der Leitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs; Mitarbeit bei Neukonzeption des Fachaustausch-Formats und bei Implementierung von Wirkungsorientierung, Mitarbeit bei der Erstellung der Einarbeitungsmodule
Freie Lastenradl e.V.	Ausleihe des Lastenradls „Rote Rosa“, Zusammenarbeit mit dem Radl-Repaircafé
Green City e.V.	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Jugendzentrum LIFE	Kooperation AktivFerienprogramm
Kinderschutz e.V.	Sozialpädagogische Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Landesbund für Vogelschutz (LBV) e.V und StadtNatur im Ackermannbogen e.V..	Naturkindergruppen am Ackermannbogen, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Lesefüchse e.V.	Kooperation AktivFerienprogramm
Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße	Kooperationsprojekt Schulgarten
Mobilspiel e.V. Ökopjekt – Mobilspiel e.V.	Kooperation AktivFerienprogramm BNE-Projekt „Mensch und Mitwelt vor Profite“ im StadtAcker
Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Museum für Naturkunde Berlin	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Netzwerk Urbane Gärten München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028

Örtliche Schulen (Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße, Parzival-Schule, Grundschule an der Infanteriestraße. Grundschule an der Farinellistraße, Hermann-Frieb-Realschule)	Überlassung der Schulturnhallen für Sportangebote des Ackermannbogen e.V., gegenseitige Information über Veranstaltungen, gegenseitiges Auslegen von Flyern. Gemeinsames Schulgarten-Projekt und umweltpädagogische Angebote (nur Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße).
Örtliche Kindergärten (Träger DOMUS e.V., Caritas, KJR, Glockenbachwerkstatt, KiTa Ich & Du, KiTa Glückskind) und städt. Kinderkrippe	Gegenseitiges Auslegen von Flyern, Beteiligung an Gartenaktivitäten und umweltpädagogischen Angeboten.
Örtliche Kirchen (St. Barbara, St. Benno, St. Sebastian, Kreuzkirche)	Gegenseitige Flyerauslage, Verweis von Interessenten, Verweis an Nachbarschaftshilfe der Kreuzkirche, Chorkonzerte der Chorgemeinschaft Ackermannbogen in St. Barbara
Referat für Bildung und Sport der LHM	Überlassung von Turnhallenzeiten für Sportangebote der NB und des Bereichs Hallensport, Kooperation mit „Schule der Phantasie“
Referat für Klima und Umwelt	Fachlicher Austausch im Rahmen des Verbundprojekts Bio-DivHubs
REGSAM FAK Soziales in Schwabing	Teilnahme an den Treffen der Fachbasis (ca. alle 6 Monate) und Info über aktuelle Entwicklungen/Bedarfe im Sozialbereich
Technische Universität München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Träger der Münchner Nachbarschaftstreffs	Regelmäßige Trägertreffen im FAK QBA der Arbeitsgemeinschaft freier Wohlfahrtsverbände, z.T. gemeinsam mit der Fachsteuerung

6. Organisationsprofil

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name der Trägerorganisation der NachbarschaftsBörse	Ackermannbogen e.V.
Sitz der Trägerorganisation gemäß Satzung	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München
Gründung Trägerorganisation	1999 (als wagnis e.V.), in 2008 Fusion mit Forum Schwabing am Olympiapark e.V. und Umbenennung in Ackermannbogen e.V.
Gründung NachbarschaftsBörse	Januar 2005
Rechtsform	Eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten: Adresse TelefonE-Mail Website (URL)	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 80797 München 089 – 307 49 634 info@ackermannbogen-ev.de www.ackermannbogen-ev.de
Link zur Satzung (URL)	https://ackermannbogen-ev.de/verein/satzung-und-mitgliederversammlung/
Registereintrag: Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	München Vereinsregister VR 16821 6.12.1999
Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung Datum des letzten Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt	Förderung des Wohlfahrtswesens Förderung des bürgerschaftlichen Engagements 16.2.2023 Finanzamt für Körperschaften München Steuer-Nummer 143/210/01255
Arbeitnehmer*innenvertretung	keine
Anzahl Mitarbeiterinnen hauptamtlich, inkl. Reinigungskräfte (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitäquivalenz/VZÄ)	In 2024: Gesamtverein 13 MitarbeiterInnen (4,9 VZÄ)
Zusätzlich Ehrenamtliche	ca. 50 regelmäßig, weitere ca. 70 sporadisch

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Träger der NachbarschaftsBörse ist der Ackermannbogen e.V. mit ehrenamtlichem Vorstand. Dieser wird alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung neu gewählt. Die Geschäftsführung (Teilzeit-Stelle) ist vom Vorstand mit der Führung der laufenden Geschäfte beauftragt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten des Vereins und entlastet nach entsprechender Prüfung Kassenwart und Vorstand. Der Kassenwart kontrolliert auch die finanziellen Angelegenheiten der NachbarschaftsBörse.

6.2.3 Interessenskonflikte

Bei Interessenskonflikten wird laut Satzung vor einer gerichtlichen Auseinandersetzung ein Mediationsverfahren empfohlen.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

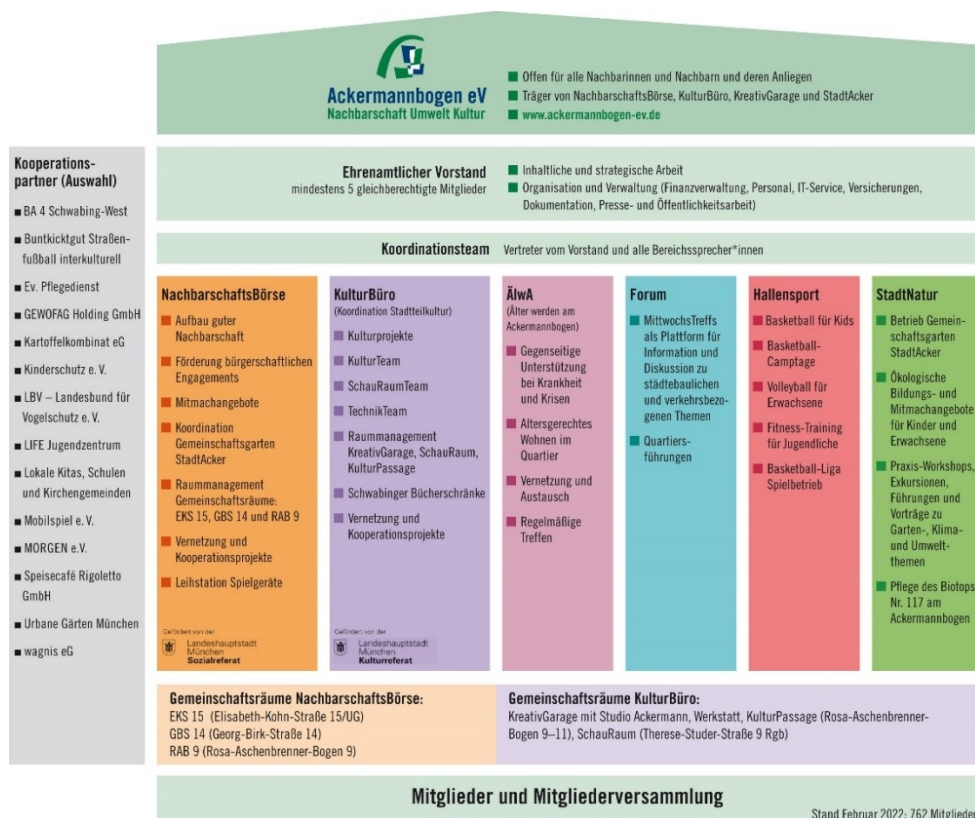
Die Bezahlung von Rechnungen erfolgt nach dem Vieraugenprinzip (sachliche Kontrolle und Vorkontierung durch die jeweilige Bereichsleitung, Gegencheck und Freigabe durch Geschäftsführung)

Zwei unabhängige Kassenprüfer prüfen einmal pro Jahr die Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung.

6.2.5 Mitgliedschaft in anderen Organisationen

Der Ackermannbogen e.V. ist Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband und beim Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VSKA)

6.3 ORGANIGRAMM DER ORGANISATION



7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Buchführung basiert auf dem Prinzip des kaufmännischen Rechnungswesens und wird über einen externen Dienstleister erledigt. Der Jahresabschluss wird vom dafür beauftragten Finanzvorstand des Vereins in enger Abstimmung mit der Buchhaltung vorgenommen.

7.2 EINNAHMEN UND AUSGABEN NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Einnahmen und Ausgaben in Euro / €	2022	2023	2024
1. Erlöse aus Raumnutzungsgebühren	30.977	41.822	41.854
2. Zuschuss LH München, Sozialreferat	242.813	295.241	298.492
3. Übertrag Haushaltsmittel vom Vorjahr	--	--	
4. Zuschuss Trägerverein	--	--	--
5. Weitere Zuschüsse (BA4, FoBi, KomproB)	750	750	750
4. Sonstige Einnahmen	696	2.029	405
Summe Einnahmen	275.236	339.842	341.501
1. Personalkosten	160.706	201.792	213.532
2. Sachkosten	72.644	85.521	92.078
3. Verwaltungskosten	29.138	29.387	29.638
4. Instandhaltung, Anschaffungen	935	5.658	11.531
6. Sonstige Ausgaben	11.251	16.364	
Summe Ausgaben	274.673	338.277	346.779
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	+ 563*	+ 1.121*	- 5.278*

*) Defizite müssen vom Trägerverein übernommen werden, Überschüsse werden i.d.R. mit dem Zuschuss des Folgejahres verrechnet.